

Deutsches Reich.

Dienstag, den 22. Mai, beginnen auf's neue die Reichstags-Sitzungen und zwar schon an diesem Tage auf der Tagesordnung die Entwürfe des Reichsgesetzes über die norddeutschen Provinzen...

Der Allgemeine Arbeiterverein zu Rom beabsichtigt am Freitag eine Gedächtnisfeier zu Ehren Schiller's, welcher Ehrenmitglied des Vereins war. Die Betheiligung an der Feier war eine sehr zahlreiche...

Die Krefelder Seidenindustrie hat im Jahre 1882 ein fünfziges Jubiläum gefeiert. Der Gesamtumsatz dieser Industrie über welche eine Reihe von Jahren eine Produktionsstatistik aufgenommen wird, hat sich im Jahre 1882 auf nicht weniger als 83,927,136 Mk. belaufen...

Provinzial-Nachrichten.

Stahfurt, 18. Mai. Das hiesige Salzwerk Leopoldshausen hat in diesem Jahre ein sehr reichhaltiges Salzprodukt erzielt. Aus diesem Anlaß wird das diesjährige Krupp-Fest gefeiert...

Die Grafstadt Wernigerode.

Von den Publikationen der historischen Kommission unserer Provinz sind die der Bau- und Kunstdenkmäler namentlich bis auf sieben Hefen erschienen. Das letzte derselben enthält die Grafstadt Wernigerode...

mann vom Stadtbefehl in Magdeburg zwei Abende hintereinander wegen mangelnden Weins nicht spielen konnte...

Stahfurt, 18. Mai. Wie viel Schaden unsere Raubvögel unter den kleinen Eingeborgten anrichten können, konnte ich an einem hier gehaltenen „Leinen Baumfalle“ auch „Verhensale“ genannt (falso subdito) beobachten...

Reinick, 17. Mai. Am Rande dieses Jahresberichtes wurde im sogenannten Chausseebrosche hier ein freches Einbruch verübt, die Fälle gewaltsam erbrochen und die hochtragenden Hegen, zum Theil an Ort und Stelle, zum Theil in kurzer Entfernung geladnet u. s. w. Verübt ist es nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln...

Gera, 18. Mai. Der hiesige Gartenbauverein beabsichtigt, im Herbst d. J. eine größere Ausstellung von Erzeugnissen der hiesigen Gärtner zu veranstalten. Bei dem Anlaß, den die Gärtner von Gera und Umgebung auswärtig gesien, bietet Interessantes zu erwarten sein...

Weimar, 17. Mai. Die hiesige Reichsfortbildungsschule wird am nächsten Sonntag in den Lokalitäten der „Rollenberg“ ein großes Sommerfest veranstalten. - Heute vormittag wurde die Leiche des verstorbenen Hofrathen Hiltner mittels der Bahn nach Gotha gebracht, um dort beigesetzt zu werden...

Kassel, 18. Mai. Lieber von einigem Tagen in der Nacht von Kassel vertrieben Nord, ergrübe ich folgendes: Der Handelsmann Wilhelm Koch aus Schöna war auf dem Markte zu Kassel gewesen und fuhr in der Nacht zum Donnerstag mit seinem mit einem Pferde bespannten Wagen nach Haufe...

beschreibung über, so fällt uns schon bei dem Durchblättern des Heftes an den bildlichen Darstellungen auf, daß sich in der Grafstadt eine Anzahl alter kunstgewerblicher Stüde bis auf unsere Tage erhalten hat und bei näherem Eingehen leiten wir, daß solche zum Theil von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Die Kleinleinste aber zu berücksichtigen, dürfte sich schon deswegen empfehlen, weil ihre Ergebnisse der Zerstörung weit mehr ausgesetzt sind als große Monumente und andererseits weil solche Gegenstände oft geeigneter sind, uns einen Einblick in das intime Leben der Vorfahren zu geben...

Wir übergehen die sonst noch genannten und beschriebenen...

plien bezeichnet haben, sodas diese ebenfalls verhaftet werden konnten. - Das in Leipzig zu errichtende Aufseherdenmal, welches erst auf dem Nikolaitorhofe aufgestellt werden sollte, wird nunmehr auf dem Platze vor der Johannisstrasse errichtet werden.

SS Die Saalbrücke zu Köfen.

welche Alt- und Neu-Köfen verbindet, ist eine der ältesten Brücken Deutschlands, da sie wohl aus dem 11. Jahrhundert stammt, denn als 1187 in ihrer Nähe das Kloster Porta gegründet ward, bestand sie bereits. Auch ihre Bauart zeugt für ihr hohes Alter. Sie ist 288 Fuß lang und hat acht Bögen, von denen gegen Osten der erste und zweite im Halbkreis, dann fünf in altsächsischen Spitzbögen (eine der Brücken letztere Form) und endlich der westliche achte im Halbkreis gebaut sind. Die Brückenweite beträgt 24-25 1/2 Fuß. Die Pfeiler haben die Hälfte der Bogenweite an Breite und runde Vorlagen. Die Pfeiler vor der Brücke stehenden Giebelwerke wurden 1861 beiseite.

Da die Brücke in der großen Hauptstraße Mitteldeutschlands, die Leipzig mit Frankfurt a. M. verbindet, liegt, so sind über sie Tausende von Geschäften an ihren Ufern entstanden. Der hiesige Kaufmanns-Verein hat die Brücke gegenüber der Brücke hervor. Man behält sich einzuweisen damit, daß man sie im Jahre 1856 durch fünf Rondos erweiterte. Nunmehr hat durch den Wasserbau-Ingenieur, welcher die Brücke gehört, die Beschlüsse im antwortend erwidert werden. Der Wasserbau-Ingenieur zu Hamburg hat die zum Ersatz der Brücke erforderlichen Arbeiten und Zeichnungen in runder Summe auf 23,960 Mark veranschlagt und Stetten zur Uebernahme dieser Leistungen werden bis zum 24. Mai von der Wasserbau-Inspektion entgegengenommen. Auch für das mit befestigte und als Stützbock nicht unbedeutend in der Bauart war viele Brücke von Bedeutung. Als der dortige Rath 1833 die Brücke mit dem Grafen von Mansfeld hatte, ließ er die Brücke abwerten. 1404 hatten die Namburger auf Verlangen des sächsischen Markgrafen sechs Wochen lang beim Brückenbau, auch 1454 hielten sie zu demselben Zwecke einen Wagen und einen Knecht. Die Gemeinden der Gegend waren durch die Brücke freudig verpflichtet, weshalb sie vom Brückengeld befreit waren. Als die namburger-erbschaftsberger Chaussee Staatsstraße wurde, hörte 1810 die Verpflichtung der Gemeinden auf und unter dem 16. Juni 1868 verlor die preussische Finanzverwaltung, daß mit dem 1. Jan. 1869 die Befreiung der Gemeinden von Brückengeld aufgehoben sei. In dem Gesetz vom 18. März 1883 hat die Summe von 71,000 Mk. zum Brückenerweiterungsbau der Brücke eingestuft. An zwei am östlichen Pfeiler des alten Bauwerks auf der Brücke eingemeißelte Steine knüpft sich eine doppelte Sage: einmal, daß hier zwei Schmiedern ihren Tod in der Saale gefunden, und dann, daß ein wälscher Ritter von seinem Viehgehirn diesen hier Abschied genommen.

Bereine und Verammlungen.

XXV. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung. (Spezialbericht der Saale-Zeitung.) IV. Hauptversammlung.

Dr. Dittes-Wien liest in seinem gelassenen Vortrag über den Stand der heutigen Pädagogik vor. Die Vertreter der ersten, der Pädagogik der Leberzeugung, der klassischen Pädagogik, unter sich sehr verchieden, sind darin einig, daß jeder nach seiner Leberzeugung nur das beibringt, was ihm wahr ist. Absolute Wahrheit ist damit ausgeschlossen. Sie läßt sich damit charakterisieren als geimide Gesellschaft, die ohne Wissenhaft, ohne eigenen Bestimmung, nur aus der wirklich wollen Dinge an die Speale. Darin liegt ihr wahrhaft eigener Charakter. Und sie darf sich davon nicht lösen. Das Jahr 1848 war die Zeit, in der sich hoffen ließ, daß dieses geimide Prinzip, gemäß dem Grundsatze, die Wissenschaft ist frei - zum Durchbruch kommen würde. Die Pädagogik mußte also auch sich selbst heraus, aus ihrem eigenen Bestimmung, was der erste geimide Vortrag (Dr. Schol) in Bezug auf das pädagogische Verhalten des Menschen ausgeführt hat. Obgleich all es von der Logik, der Psychologie und allen anderen Fächern. Aber ihr Standpunkt wird vielfach angefochten. So einmal von der orthodoxen Theologie, welche von dem Standpunkt ihrer Vertreter die Worte des Besonderen alles anmaßend behauptet behauptet. Der Staat ist in ihrem Sinne im weitestenden nur die Verantwortlich (Sich richtig) und damit durch den Kreis der Pädagogik ausdrücken doch nicht abgebildeten Wesen, um auf andere Kleinigkeiten von Interesse aufmerksam zu machen, so besonders auf die apologetische Wiedergabe des barocken Menschenburger Altars in Holzschneiderei. Das praktische Bild, erfahren wir, ist den hervorblühenden Aufreißerhänden bis jetzt entgangen und trägt also noch kein ursprüngliches Aussehen. Die gute Reproduktion bildet einen Glanzpunkt des vorliegenden Heftes.

In Fig. 58 ist eine andere Tischlerarbeit, eine spätgotische Truhe, gezeichnet und eine ähnliche wohl etwas ältere in Fig. 77. In die Holztechnik gehören auch die Schnitzereien an den Balken, Schwelmen und Streben der Fachwerkbauten, die solche zahlreich in Fig. 94-97, in der Beilage zu Seite 139 und 140, ferner in Fig. 99-103 klar herausgestellt worden sind. Selbst unter Metallgießern finden in Fig. 65-67 musterartige Beispiele für die Verzierung von Gefäßnissen. Es ist hier nicht möglich, auf die Beschreibung und Abbildung der Grundrisse und Ansichten künstlerischer Anlagen, der Kirchen, Schlösser und Burgen, von welchen das Heft viel Interessantes birgt, einzugehen, doch kann nicht unerwähnt bleiben, daß von allen diesen Anlagen auch nach Möglichkeit Details gegeben sind, aus denen man die Schmuckweise lernen kann. Romanische Bauelemente und Kapitelle - letztere von besonderer Schönheit und klarer Darstellung - geben Fig. 7-18 und Seite 53 in Fig. 40 und 41 sehen wir mittelalterliche Wandmalereien, in Fig. 42 findet sich ein Tympanon, in Fig. 43 ein Tafelstein romanischen Stils. Die alten, pittoresken Profanbauten Wernigerodes zum Beispiel in Fachwerk haben eine eingehende Berücksichtigung gefunden, so das Rathaus in Fig. 91, welches aus zahlreichen Aufnahmen durch Architekten schon weit bekannt ist, ferner Fig. 93 das „Neustädter Rathaus“, Fig. 98 das von Gadenstedt'sche Haus mit einem ihm vorstehenden mit Schindelfeld verzerrten Erker, auch der ehemalige Schloßhof zu Wernigerode, Fig. 61, gehört dahin. Die Beschreibung der Denkmäler schließt mit dem, was sich über die alte Befestigung Wernigerodes sagen läßt, unter Aufzählung von Stützen, die zur Erläuterung möglich sind.

Sollen wir zusammen, was sich uns aus alle dem ergibt, so ist dieses Heft nicht allein das reichhaltigste unter den erschienenen, sondern die Grundstein des rein geschichtlichen Theiles als auch die umfassende Berücksichtigung, welche dem eigentlichen Denkmälern zu teil geworden ist, und die Mannigfaltigkeit der letzteren machen das Buch zu einem werthvollen.



